

Wohngebäude an Nordstraße fast fertig

VON BERND SCHÖNECK

Nippes. Der frühere Schandfleck an der Ecke Nordstraße/Gustav-Nachtigal-Straße ist endgültig Geschichte: In rund zwei Jahren Bauzeit ist auf dem lange brachliegenden Grundstück gegenüber der Gaststätte „Hahnheiser“ und neben der denkmalgeschützten Kretzer-Villa an der Nordstraße 17a, auf dem einst Gebäudereste und Trümmer standen, ein Mehrfamilienhaus entstanden. Beim gemeinsamen Projekt von Baucon-Projektmanagement und WvM-Immobilien wurden acht Stadthäuser und in den oberen Etagen 16 Eigentumswohnungen geschaffen. Momentan laufen die letzten Arbeiten an der Fassade des Gebäudes.

Der Vertrieb für die neuen Wohneinheiten war bereits Ende 2021 gestartet. Aktuell sind noch eine Drei-Zimmer-Maisonettewohnung (99 Quadratmeter, 765 900 Euro) sowie eines der Stadthäuser (128 Quadratmeter, 954 900 Euro) übrig.

Mitte 2022 hatten die eigentlichen Bauarbeiten begonnen, blickt Juliane Hein von WvM-Immobilien zurück. „Die Wohnungen werden voraussichtlich Mitte September dieses Jahres fertig sein.“ Bereits bei einem in der Größe vergleichbaren Wohnungsbau-Projekt in Sürth hatten Baucon und WvM zusammengearbeitet.

Auf dem 1433 Quadratmeter großen Areal standen einst ein baufälliges Gebäude sowie Überreste benachbarter Gebäude und Trümmer, die im Jahr 2021 beseitigt wurden.

Neben den Wohneinheiten entsteht im Zuge des Bauprojekts eine Tiefgarage mit 36 Stellplätzen. Diese ist bewusst groß dimensioniert, um über den Bedarf der Wohnparteien hinaus die Parksituation in der Nachbarschaft zu entlasten.

Im Zuge des Bauprojekts wird die Kretzer-Villa, die vom Altgebäude etwas eingeeignet war, freigestellt.

Es soll mit 100 Prozent Biogas geheizt werden. Zudem gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Ökostrom-Anbieter Naturstrom und es ist ein E-Lastenfahrad-Sharing-Konzept für die zukünftigen Wohnparteien geplant.



Auf der früheren Brachfläche an der Nordstraße 17 entstehen acht Stadthäuser und 16 Eigentumswohnungen. Foto: Bernd Schöneck

Informationen über die Arbeit im Hospiz

Urbach. Der Förderverein Hospiz Köln-Porz lädt für Sonntag, 18. August, 10.30 bis 16 Uhr, zum Tag der offenen Tür ins Hospiz an St. Bartholomäus, Am Leuschhof 25. Interessierte haben dabei Gelegenheit, sich über die Arbeit des einzigen stationären Hospizes im rechtsrheinischen Köln zu informieren. Das Haus bietet in familiärer Atmosphäre Platz für neun Gäste und ihre Zugehörigen. Um 10.30 Uhr wird ein Gottesdienst in der benachbarten Kirche St. Bartholomäus gefeiert. Ab 12 Uhr finden stündlich Hausführungen statt. Vorträge, ein Bingo-Spiel, ein kleiner Basar, Kaffee und Kuchen sowie Musik vom Jazz-Quartett „Jazz does make sense“ sind geplant. (bl)

Xatar nimmt in Rodenkirchen auf

Bekannter Rapper hat als Zwischennutzer ein Tonstudio auf dem Flint-Gelände eingerichtet

VON SANDRA MILDEN

Rodenkirchen. „Du kannst alles schaffen. Was ich gelernt habe, auf dem Weg nach oben gibt es keine Abkürzung. Oder doch? Wenn du die gehst, zahlst du einen verdammt hohen Preis.“ Im März begrüßte Rapper Xatar das Publikum mit diesen Worten in der Philharmonie. Xatar, ein Künstlername. „Ich bin Giwar“, erklärt der Musiker, der Manager, der „Gangster-Rapper“. Mit bürgerlichem Namen heißt er Giwar Hajabi.

Am 15. Dezember 2009 überfiel er mit zwei Komplizen einen Goldtransporter in Nürnberg und erbeutete Gold im Wert von 1,7 Millionen Euro. Nach einer spektakulären Flucht wurde er zu acht Jahren Haft verurteilt, kam nach drei Jahren frei.

Tonstudio auf Flint-Gelände

Heute gibt er sich nachdenklich und geläutert. Er sitzt auf der Terrasse über seinem Tonstudio in Rodenkirchen auf dem Gelände der „Lordation 2“ der Zwischennutzer, die das ehemalige Flint-Gelände im letzten Jahr bezogen haben. Über ein Kleinanzeigenportal lernte der 41-Jährige, der mittlerweile auch im Kölner Süden wohnt, den Geschäftsführer, Marcus Reiner, kennen. Von ihm ist er begeistert, weil Reiner so viele kreative Köpfe auf einem Gelände vereint und von allen 16 Mietern die Namen kennt.

Eigentlich war Hajabi auf der Suche nach einem Lager für sein „Merch“, sein Merchandising. Stattdessen fand er eine ganze Gemeinschaft auf dem Gelände der „Lordation 2“. Im Tonstudio finalisiert er gerade sein Album. Es ist fast fertig, seit anderthalb Jahren arbeitet er daran. Den Titel will er noch nicht verraten, aber das Cover ist schon fertig. 40 Songs werden auf dem Album sein. „Das Format ist anders. Album ist ja heutzutage eine Playlist. Jeden Monat kommen fünf Songs raus“, sagt er.

Es wird ein sehr persönliches Album. Über „so Sachen“ reden ist nicht „sein Ding“, es geht alles in die Songs. „Das Ding ist, ich habe einfach die ganze Zeit Musik gemacht. Da wird so viel gesagt, was passiert ist, die letzten Jahre. Intrigen, Business, Freundschaft, Herzensbre-



Rapper Xatar, Giwar Hajabi, setzt sein neues Album mit eher besinnlichen Tönen zusammen. Foto: Sandra Mildern

cherei. Ich dachte immer, ich bin schmerzfrei, aber bin ich nicht.“ Der in Bonn aufgewachsene Musiker ist ruhiger geworden. Eine Weile hat er als Unternehmer den Goldmantower am Barbarosaplatz betrieben, 2000 Quadratmeter. „Es war zu viel für mich und in der Zukunft mache ich weniger“, sagt er. Viele Künstler

„Du kannst alles schaffen. Was ich gelernt habe, auf dem Weg nach oben gibt es keine Abkürzung“

Xatar, Rapper

hat er früher selber betreut, auch das macht er nicht mehr. Weniger Business, zurück zur Musik. Er kommt aus einem Musikerhaushalt, ist mit Hiphop groß geworden. „Ich habe gesehen, dass diese Kultur es schafft, die Unterschicht zu coolsen, die letzten Jahre. Intrigen, Business, Freundschaft, Herzensbre-

cy) in Berlin, hatte die Idee für die Tour mit den Heavytones. Die Instrumentalband ist vor allem als Liveband über „TV Total“ bekannt geworden. „Unsere Mücke war schon immer jazzy, so vintage. Es ist mehr als Rap meets Bigband. Eigentlich ist es unser Sound in viel geiler. Die haben es unnormale drauf“, sagt er über die Heavytones. Seitdem ist er von Liveauftritten überzeugt. „Das hatte ich gar nicht so auf dem Schirm. Ich liebe es. Für mich ist das der Wahnsinn.“

Die sechs Konzerte in bundesweiten Philharmonien mit Start in Köln waren ausverkauft. Hamburger Elbphilharmonie? „Wie soll das gehen?“, war seine erste Äußerung. Das erste Konzert in Köln bleibt ihm besonders in Erinnerung, weil sein Vater voll des Lobes war. „Hammer. Mega Erlebnis. Mein Vater war Komponist und ich weiß von ihm, wie schwer es ist, in diese Häuser reinzukommen. Jetzt sitze ich da auf dem Hocker, spiele auf dem Klavier. Mein Vater hebt den Daumen, ist völlig begeistert“, erzählt Hajabi. Sein Vater, ein kritischer Geist, was Musik angeht, hat selbst viele junge Leute

in Musikschulen unterrichtet. Heute will auch Giwar Hajabi eher ein Vorbild für Jugendliche sein. „Kriminelle Sachen, das bringt nichts, um weiterzukommen. Langfristig bringt das nichts außer Leid“, sagt er. Sein Wissen, wie man Rapper wird, gibt er heute weiter. Zweimal im Jahr ist er bei den Freien Naturschulen in Sürth, gibt dort Unterricht und rappt mit den Schülern.

Bibel spielt wichtige Rolle

Seine Songs sind oftmals testamentarisch. „Ich mag die Bibel.“ Ein Song heißt „Spiel der Wahrnehmung“: „Da geht es halt darum, dass ich nichts dafür kann, wenn ich in deiner Vorstellung das bin, was ich eben in deiner Vorstellung bin. Das juckt mich nicht. Wenn es mich jucken würde, wäre ich schon längst verrückt geworden.“ Andere Songs tragen Titel wie „Gottes Physik“ oder „Trojaner“. Dann geht er zurück, um in seinem Tonstudio an der Weißer Straße zu arbeiten. Wenn er arbeitet, arbeitet er immer gleich zwei Tage am Stück. Und dann sagt er noch: „Krass, so viel hab ich noch nie über mein Album geredet.“

Großer Ärger über neuen Sparkassen-Bus

Kritik der Kunden am Standort in Sürth – Aldi-Parkplatz ohne Auto schwer erreichbar

VON INGE SWOLEK

Sürth. Viele Sparkassen-Kunden aus Sürth und Weiß sind fassungslos. „Ab dem 2. September steht die mobile Filiale jeweils am Dienstag und Donnerstag zwischen 9 und 11 Uhr Am Feldrain 38, auf dem Parkplatz des Discounters Aldi. Das SB-Angebot bleibt an alter Stelle in Betrieb“, so die neueste Mitteilung der Sparkasse. Der Aldi-Parkplatz sei jedoch der denkbar schlechteste Standort, denn er ist weder von Weiß noch von Sürth aus für in der Mobilität eingeschränkte Leute ohne Auto erreichbar.

Alternative Vorschläge

Der neue Standort für den Sparkassen-Bus, auf dem Parkplatz des Discounters, liegt tatsächlich am Rande von Sürth und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht erreichbar. „Zu Fuß sind es von der alten Bankfiliale 1,2 Kilometer in eine Richtung, das sind 20 Minuten, wenn man noch gut unterwegs ist. Warum hält der Service-Bus nicht in der Ortsmitte, an einer Stelle, die auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen ist?“, empört sich Dieter Maretzky. Der ehemalige Vorsitzende der Bürgervereinigung Rodenkirchen wohnt im Stadtteil Weiß und ist Sparkassenkunde.

Die Bürgerinitiative „Für Sürth“ hatte im Vorfeld den Verantwortlichen der Sparkasse zahlreiche alternative Vorschläge für geeignete Standorte gemacht, unter anderem den Sürther Marktplatz, den Park- und Ride-Parkplatz am Bahnhof

und den großen Platz vor dem Linde-Gelände – ohne Erfolg.

„Aldi ist der einzige Ort, wo es auch in absehbarer Zeit keine Bushaltestelle geben wird. Ältere Menschen kommen da nicht hin. Zudem kann man doch beim Aldi Geld abheben, wo ist da der Sinn? Auch die Öffnungszeiten des Sparkassen-Busses sind nichts für Berufstätige. Nicht jeder Kunde ist ein Online-Fan“, so die Vorsitzende Kirsten Flach.

Die Sparkasse Köln-Bonn sieht das ganz anders: „Unsere Sparkassen-Busse sind fast acht Meter lang und zweieinhalb Meter breit. Mit den Abmessungen benötigen sie einen geeigneten großen Haltepunkt und entsprechende Fläche zum

Rangieren. Zudem müssen die Haltepunkte dauerhaft verfügbar sein und genehmigungspflichtig. Auch vor diesem Hintergrund sind wir froh, auf dem Parkplatz von Aldi einen geeigneten Halteplatz für unseren neuen Sparkassen-Bus in Sürth gefunden zu haben. Der Haltepunkt der mobilen Filiale auf dem Aldi-Parkplatz bietet den Vorteil einer engen Anbindung an das Neubaugebiet Sürther Feld sowie an den Stadtteil Weiß. Letzteres war zuletzt ein mehrfach geäußerter Wunsch auch aus der örtlichen Politik“, so Sparkassensprecher Jörg Wehner.

Diese Argumente der Sparkasse überzeugen in Sürth nicht. „Das Ganze wirkt so, als wolle die Spar-

kasse das Bus-Konzept bewusst vor die Wand fahren. Das passt nicht zu einer Anstalt öffentlichen Rechts, die kundenorientiert sein sollte. Da bleibt als Protest nur der Wechsel des Geldinstituts“, so ein langjähriger Sürther Kunde.

Sparkasse schließt 16 Filialen

Zum Hintergrund: Die Schließung von insgesamt 16 Filialen in Köln entspreche einem bundesweiten Trend und basiert auf unternehmensinternen Erhebungen in den Jahren 2019 bis 2023, nach der die Kundenfrequenz sich in kleineren Filialen um rund 60 Prozent verringert haben soll, so der Sparkassensprecher Jörg Wehner.



Die alte Sparkassen-Filiale in Sürth ist ab Ende August geschlossen. Foto: Inge Swolek

Geburtshaus öffnet im September

Die Gestaltung des Gartens wird noch ein bisschen dauern

VON BERND SCHÖNECK

Mauenheim. Am vergangenen Sonntag, als das Team des Kölner Geburtshauses mit Einrichtungsarbeiten in seinem neuen Domizil an der Bergstraße 36 in Mauenheim beschäftigt war, gab es erstmals ein ganz starkes Gefühl des Angekommen-Seins. „Als von gegenüber in St. Quirinus die Glocken läuteten, fühlten wir uns richtig zu Hause“, erzählt Friederike Hoffmann, Vorstandsvorsitzende und Fortbildungsbeauftragte des Geburtsvereins, beim Rundgang durch das fast fertige Gebäude.

Derzeit ist das Geburtshaus übergangsweise auf zwei Standorte verteilt: Es gibt den alten an der Overbeckstraße 7 in Neuhrenfeld, dessen Räume schon lange zu klein für die Einrichtung waren, und es gibt den neuen Standort in der Mauenheimer Nibelungensiedlung, gegenüber der Kirche und neben dem Pausenhof der Grundschule.

Das Büroteam ist schon umgezogen; ein Großteil der Inneneinrichtung steht, das Parkett ist gelegt, und die Sanitär-Einrichtungen stehen bereit. „Allein im Erdgeschoss haben wir jetzt so viele WCs, wie es in der Overbeckstraße insgesamt



Bald geht's los: Friederike Hoffmann (r.) mit ihrer Kollegin Mariana Zech im kleinen Aufenthaltsraum im Erdgeschoss.

gab“, so Hoffmann scherzend. Im Obergeschoss liegt eine sehr schöne, große Balkon-Terrasse, der Garten im Erdgeschoss wird nach und nach gestaltet.

Im Kursraum im Erdgeschoss wird noch gearbeitet, aber er soll in der kommenden Woche verfügbar sein. In den Geburtsräumen im Obergeschoss sind bereits die Küchen und Betten aufgestellt, auch der Hebammen-Aufenthaltsraum ist fertig. Auch der zweite kleinere Kursraum im Dachgeschoss steht bereit, etwa für Stillgruppen, sowie das benachbarte Zimmer für Massage und Physiotherapie. „Als Gesundheitszentrum haben wir jetzt viel mehr Angebote.“

In wenigen Tagen werden die Vorsorge- und Kursangebote ins neue Haus umziehen. „Der Umzug der Geburtshilfe ist noch offen, aber spätestens im September wird es das erste neugeborene Baby in Mauenheim geben“, sagt Hoffmann.

Im Sommer 2021 hatte ein Investor, der mit dem Geburtshaus eng zusammenarbeitet, das jahrzehntlang leerstehende Haus gekauft, in dem einst ein Arzt wohnte. Im Frühjahr 2023 begann die Sanierung. Bis zu 300 Geburten könnte der 1989 gegründete Verein am neuen Standort jährlich betreuen.

NOTIERT

Ostheim. Die Begegnungsstätte Paula-Dürre-Haus, Heppenheimer Straße 7, lädt bei freiem Eintritt zu einer Handy- und Laptopsprechstunde ein. Am Mittwoch, 14. August, 14 Uhr bis 15.30 Uhr, werden Fragen rund um Laptop, Smartphone, Social Media beantwortet. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (red)